

Premiere der Komödie „Der 80. Geburtstag“ in Villmarer Platt

Großer Applaus für starke Darsteller

Von Robin Klöppel
(0 64 71) 93 80 29

redaktion.wt@mail.mittelhessen.de
Villmar. Starke Darsteller retteten ein mittelmäßiges Stück. So könnte man die Premiere der Komödie „Der 80. Geburtstag“ der Theatergruppe Villmar an Pfingsten vor vollbesetztem Haus in der König-Konrad-Halle mit einem Satz beschreiben.

Das Positive zuerst: es ist immer wieder beeindruckend, was der erfahrene Regisseur Gerhard Egenolf aus seinem Ensemble herausholt. Da saßen nicht nur bei allen Beteiligten die Texte felsenfest, sondern auch die mimischen und gestischen Komponenten.

Mit ihren komödiantischen

und darstellerischen Talenten kommen die Villmarer Spieler ihren professionellen Kollegen von Inszenierung zu Inszenierung näher. Obwohl sie alle keine künstlerische Ausbildung haben und ihr Hobby Theater nur nebenbei in den Abendstunden oder an den Wochenenden pflegen können, weil sie überwiegend voll berufstätig sind.

Aber mit Leidenschaft lässt sich so mancher Nachteil wett machen. Was den Akteuren diesmal das Leben unnötig schwer machte, war das Stück an sich von Annegret Held und Kai Göbel.

Dass „Opa Alois“, wunderschön schrullig verkörpert von Gerhard Bleul, seinen 80. Ge-

burts tag nicht feiern möchte, weil er als junger Tenor bei den Proben eine Zither im Vereinshaus des MGV „Teutonia“ hat mitgehen lassen und der Chor ihm deshalb jetzt kein Jubiläumsständchen singen will, ist als Geschichte doch etwas dünn, um drei Stunden am Stück für Lacher an Lacher zu sorgen.

So wiederholen sich Tischszenen in ähnlicher Weise, und hinzu kommt, dass unter den elf weiblichen Geburtstagsgästen zu viele ähnliche Typen sind, so dass es für jede einzelne der Spielerinnen schwierig war, eigene Akzente zu setzen, ohne den Kolleginnen die Butter vom Brot zu nehmen.

Dümmliche Figuren, die übereinander lästern, in diverse Fettnäpfchen treten und sich am Ende noch gegenseitig Torten ins Gesicht werfen, machen noch lange keine überzeugende Komödie.

Und doch lohnte es sich sehr, bei der Premiere dabei zu sein. Lustig wurde es vor allem durch die Übersetzung des Originaltextes in Villmarer Platt, und durch den Einbau der bekannten örtlichen Strukturen.

Glückliches Finale

So scheitert am Ende beispielsweise fast die Beziehung des gefräßigen Einfaltspinsels „Karl“, souverän verkörpert von Josef Caspari, daran, dass er nicht zu seiner Geliebten von Villmar nach Langhecke ziehen will, und erst recht nicht in die „goldene Mitte“ nach Aumenu.

Zum Schluss endet die Geschichte doch noch erwartungsgemäß glücklich. „Opa Alois“, der sich erst noch ärgert, dass er nicht an seinem 79. Geburtstag gestorben ist, bekommt doch noch sein Ständchen, weil die Frauen im Hause die gestohlene Zither zurückschmuggeln und der Gesangsverein glaubt, „Alois“ zu Unrecht verdächtigt zu haben.

Ebenfalls findet der Opa sein Liebesglück mit „Oma Liesel“ (Sabine Ansoerge), für die er ein „Ännchen von Tha-



„Tratschweiber“ unter sich (von links): Dinah (Iris Friedrich), Vera (Sabine Stanjek), Käthe (Ruth Brahm), Lenchen (Ingrid Pohl) und Leila (Marion Zey-Werner).

gern des Vereins, aber auch Angehörigen des Ensembles, schwang Toni Schröder einen sicheren Stab.

„Karl“ bekommt seine resolute „Elsmarie“ (Christa Schmidt), die ihm zeigt, wo es im Leben lang geht. Und der nette Sanitäter „Peter“ (Franz Witterhold) erobert das Herz der hübschen „Leila“ (Marion Zey-Werner).

Als Klatschanten waren Ruth Brahm, Iris Friedrich, Ingrid Pohl, Sabine Stanjek und Alexa Wiedehage dabei. Frischen Wind brachte Britta Schmidt als selbstbewusstes Girlie „Joe“ in die Truppe, die einen glänzenden Gegenpart zur weltfremden „Schwester Bernadette“ (Doris Klersy) gab.

Als Dirigent der „Teutonia“, verkörpert von echten Sän-

müden Textvorlage machten. Aber vielleicht gibt es für „Opa Alois“ ja dann zum 90. Geburtstag ein „Dinner for one“.

Süß war der Gastauftritt der „Alois-Enkelinnen“ Jasmin Hamacher, Clara Reichwein, Nelie Melzer, Natalia und Michelle Ruck, Carolin Brast und Katharina Grimm, die ihren „Opa“ mit Flötenspiel, Seilspringen und einem Tanz zu „99 Luftballons“ (leider war die Musik zu leise) erfreuten.

Mit Kulissen und Kostümen hatte sich die Theatergruppe, namentlich genannt seien hier Birgit Schmidt, Antonia Maluta und Brigitte Mallebré, ebenfalls viel Mühe gegeben. Souffleuse Cäcilia Stillger verliebte einen ruhigen Abend.

Großes Lob an alle Beteiligten, die das Beste aus der

Samstag Wiederholung

Wer die Premiere von „Der 80. Geburtstag“ versäumt hat, die starken Abschlussapplaus einheimste, hat kommenden Samstag, 20 Uhr, ebenfalls in der König-Konrad-Halle, vorerst die letzte Gelegenheit, sich die Villmarer Inszenierung zu gönnen.

Karten zum Preis von 7,50 Euro gibt es im Vorverkauf noch bei Elektro Brahm und Klersy in der Limburger Str. 1, ☎ (0 64 82) 3 45, und im Villmarer Rathaus, Peter-Paul-Str. 30, 91 21-0.



Auch Elsmarie (Christa Schmidt), Karl (Josef Caspari) und Schwester Bernadette (Doris Klersy) (hinten, von links) freuten sich über den Vortrag der Enkelinnen zum Jubiläum. (Fotos: Klöppel)